



## Erste Sonntagschule vor 200 Jahren



Am 9. Januar 1825 wurde in Hamburg St. Georg die erste Sonntagschule auf dem europäischen Kontinent von **Johann Wilhelm Rautenberg** (Abbildung) mit 59 Kindern – 31 Jungen und 28 Mädchen – eröffnet. Es ging dabei vorrangig um die Vermittlung von christlichen Werten mittels Texten aus der Bibel. Gleichwohl war die Sonntagsschule ein Element auf dem Weg zur allgemeinen Schulpflicht. Diesem besonderen Jubiläum widmet sich Michael Joho in seinem "Historischen Mosaikstein" *auf den Seiten 4 - 5*.

## Politische Mitsprache im Seniorenbeirat im Bezirk Mitte

Für politische Mitsprache der Senior\*innen in Hamburg gibt es auf Bezirksebene die Delegiertenversammlung, die im März 2025 neu zusammengesetzt wird. Über 60-jährige Hamburger\*innen können sich bewerben, neben Vertretern von lokalen Vereinen, Kirchen etc. hier mit zu diskutieren, welche Themen an Senats- und Bezirkspolitik aus Seniorensicht heranzutragen sind. In den vergangenen Jahren wurden sogar Demonstrationen organisiert (Foto). Gibt es auch für den Stadtteil spezielle Sorgen und Ideen? Mitarbeit erwünscht! Bewerbung bis 17.2. - Für uns stellt der derzeitige

Vorsitzende, Bernard Stietz-Leipnitz, die Arbeit rückblickend dar:

Anders als in der veröffentlichten Meinung immer wieder behauptet, hat die Generation 60+ weder eine Superlobby in Berlin noch lebt sie auf Kosten der Jungen in Saus und Braus. Nicht wenige ältere Menschen, genauer ein Fünftel der über Sechzigjährigen in Hamburg, sind arm; viele sind einsam, alle haben öfter mal Probleme mit Barrieren, sei es im öffentlichen Raum oder im Netz. Diese Probleme zu benennen und auf ihre Lösung hinzuwirken, das ist die Aufgabe der Senior\*innenvertretungen in Hamburg. *Fortsetzung S.3*



Demo am 15.6.2024, Foto: Heike Dahlgaard

LITERARISCHES MENÜ #24

## GENERATIONEN WECHSEL

Wie die nächste es wieder richten muss, um nicht die letzte zu sein

Samstag, 1.2.2025  
19 Uhr | Kulturladen  
Alexanderstraße 16

### LITERARISCHES MENÜETT

Liane Lieske  
Harald Heck  
Eberhard Marold

Verbindliche Anmeldung unter 040/57138630 (AB, Tel.-Nr. hinterlassen) oder per Mail an [info@gw-stgeorg.de](mailto:info@gw-stgeorg.de) bis zum 29.1.2025  
Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. im Rahmen des Jahresprogramms "Generationen heute, damals, morgen!"  
Eintritt 19 Euro (inkl. Buffet, ohne Getränke) H+H

## Literarisches Menü

Am 1. Februar im Kulturladen St. Georg

**Generationenwechsel oder Wie die nächste es wieder richten muss, um nicht die letzte zu sein**

Alle Geschichte ist eine Geschichte von Gewaltverhältnissen, in der jede Generation ihren Platz zu erobern sucht. Auf der Suche nach dem individuellen Glück, eingewoben in Traditionen, Anpassung & Widerstand, illustrieren wir in mannigfaltigen Bildern Wege des Aufbegehrens & Akzeptierens. Vom Märchen bis zur Science Fiction, von

Aristoteles bis Lea Ypi lässt sich eine Art Gezeitenfolge der Generationen erzählen zwischen Erfahrungen des Scheiterns & Gelingens, deren Ausgang völlig ungewiss, aber bei der die Ängste zur letzten zu gehören immer mehr Gründe finden.

**Literarisches Menüett der Geschichtswerkstatt mit Liane Lieske, Harald Heck und Eberhard Marold**

Beitrag: 19 € inkl. Buffet, ohne Getränke.  
Anmeldung bitte bis zum 27.01.25 bei [info@gw-stgeorg.de](mailto:info@gw-stgeorg.de) oder Tel. 57138636

**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern Möge ein Blick auf das Rezept der alten Frau Goethe (Mama von Johann) beim Start ins Neue Jahr hilfreich sein. Einwohnerverein St. Georg, Vorstand und Drachenredaktion:**

*Man nehme 12 Monate, putze sie sauber von Neid, Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und zerlege sie in 30 oder 31 Teile, sodass der Vorrat für ein Jahr reicht. Jeder Tag wird einzeln angerichtet aus 1 Teil Arbeit und 2 Teilen Frohsinn und Humor. Man füge 3 gehäufte Esslöffel*

*Optimismus hinzu, 1 Teelöffel Toleranz, 1 Körnchen Ironie und 1 Prise Takt. Dann wird die Masse mit sehr viel Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit.*





Foto: ms

## Menschen in St. Georg Ibo Taşdelen

„Warum einen Kiosk?“ frage ich. „Ich wollte etwas Peppiges und Lebendiges, wo ich mit Menschen zu tun habe und wo ich was bewirken kann.“ Der Wechsel in die Einzelhandelsbranche ist mit Risiken verbunden. Aber Ibos Konzept ist einfach: Unterstützung von der gesamten Familie, Zuversicht und Selbstvertrauen und eine riesige Portion Leidenschaft.

In den letzten 17 Jahren hat Ibo aus dem kleinen Kiosk einen materiellen und ideellen Umschlagplatz verschiedener Kulturen gemacht. Für die Community ist der Kiosk zu einem Treffpunkt geworden, in dem so mancher auch sein Herz ausschüttet und für den Ibo immer ein offenes Ohr hat. Für ihn ist JEDER der reinkommt, etwas besonderes. Auch die in der Nachbarschaft lebende Prominenz kauft hier ein und hält sich gerne für einen Klönschnack auf.

An den Wänden hängen die goldene Platte von Ina Müller, Grafiken von Tita do Rêgo Silva, lächeln Peggy Parnass und Udo Lindenberg herab. Am Eingang begrüßen uns die von Rainer Neumann gedruckten witzigen Spruchkarten - ganz unkommerziell zum Mitnehmen gegen eine kleine Spende für die Suppenküche. Zusammen mit dem Boxer Alexander Dimitrenko ist Ibo bei „Hilfe bekommt Helfer“ engagiert, wo er unter anderem gemeinsam mit seinen Söhnen Videos für YouTube produziert hat. Überhaupt ist es ihm wichtig, seine Söhne an allem zu beteiligen und einzubeziehen. Sie sollen mit einem sozialen Bewusstsein aufwachsen, um am gesellschaftlichen Leben aktiv mitzuwirken, sagt er.

Außer an 12 Tagen im Jahr ist der Kiosk täglich von morgens früh bis spät abends 23 Uhr geöffnet, manchmal länger. „Die

Woche teile ich mir mit Heiko und Murat. So finde ich Zeit für meinen inneren Ausgleich durch Wing Tsun (chinesische Kampfkunst), Saz spielen (orientalisches Saiteninstrument) und natürlich jede freie Minute Zeit für die Familie. Das sind meine Energiequellen.“

Ibo hat mit dem Kiosk einen multikulturellen Ort geschaffen, auch als Bühne für Kunst und Kultur. Neulich hat der DJ Neelix über kraftvolle Verstärker den kleinen Laden in eine Hüpfburg für tanzende Nachbarinnen verwandelt. Einige Tage später hat ein Gesangsduo mit Gitarrenbegleitung tolle Songs vorgetragen. Die Leute waren begeistert, kuschelten sich aneinander und genossen den Rhythmus, während sich vor der Tür, trotz Regen, eine Menschentraube bildete. Durch seine freundliche Welt-offenheit hat er sich auf social media über St. Georg hinaus einen Namen gemacht und bekommt dadurch Unterstützung von außen. Der NDR und die Morgenpost haben über ihn berichtet, was Kundschaft anlockt - besonders im Sommer, wenn viele von außerhalb durch St. Georg schlendern. Zu allem sozialen und kulturellem Engagement muss es ja eine Balance zum Geschäftlichen geben.

„In den letzten Monaten haben zwei weitere Kioske in der Langen Reihe eröffnet. Hast du damit ein Problem?“ frage ich ihn. „Ganz und gar nicht. Jeder macht so sein Ding; außerdem stechen wir sowieso aus der Masse heraus“ erwidert er mit seinem verschmitzten Lächeln. „Leben und leben lassen“ ist seine Devise.

Ich bin mir sicher, dass Ibo noch viele Ideen und Pläne „auf Lager“ hat, die nicht nur ihm, sondern auch unserem Stadtteil zugutekommen werden — ich bin gespannt. *Monika Dankert*

Heute geht es um den Kiosk in der Langen Reihe 87, und um Ibrahim Taşdelen, mit Rufnamen Ibo, den Macher, den Menschenfreund, den „Bürgermeister der Herzen“, wie seine Stammkunden ihn nennen. Beides voneinander getrennt ist gar nicht denkbar.

Ibo, von türkischer Abstammung, ist eigentlich waschechter Hanseat, 1972 in Bremen geboren, wo seine Familie Anfang der 70er Jahre für bessere Arbeitsbedingungen angelandet war. Der „anständig“ erlernte Beruf des Konstruktionsmechanikers (mit TÜV-Befugnis für Brandschutzanlagen!) war für ihn mit der Zeit körperlich nicht mehr zu schaffen. Sein größter Wunsch war sowieso, irgendwann selbständig zu sein. Anfang der 1990er ist Ibo nach St. Georg gezogen. Hier hat er sich gleich heimisch gefühlt, hat schnell mit Haut und Haaren Wurzeln geschlagen. „Dies ist mein Kiez“, sagt er mit glänzenden Augen.

Sein Wunsch nach Selbständigkeit ging 2008 in Erfüllung: Gülhan und Erdogan Cinar von der „Obstkiste“ Lange Reihe 87 wollten ihren Laden in liebevolle Hände abgeben. Ibo war zur rechten Zeit am richtigen Ort, bekam den Zuschlag und hat den „KIOSK 87“ eröffnet.



# Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -  
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



Anzeige

# Fortsetzung von S.1 Neubesetzung der Senior\*innenvertretung im Bezirk HH-Mitte Mitstreiter\*innen gesucht!

Am 31.3.25 endet die Amtsperiode der Hamburger Senior\*innendelegiertenversammlungen (SDVn), also auch der in Mitte. Die neuen (oder alten) Delegierten müssen bis zum 17. Februar beim Bezirksamt gemeldet sein. Anfang/Mitte April tritt dann die neue SDV zusammen.

**Was ist die SDV?** Die politische Mitsprache der über 60jährigen HamburgerInnen in den sie besonders betreffenden Angelegenheiten ist im Hamburgischen Senior\*innenmitwirkungsgesetz geregelt. Danach werden alle vier Jahre in den Bezirken SDVn gebildet, indem z.B. Institutionen der Senior\*innenarbeit, Vereine und Parteien Delegierte entsenden sowie Einzelpersonen über 60 Jahre in ihrem Umfeld jeweils 20 Unterstützungsunterschriften von ebenfalls über 60-jährigen sammeln.

**Was tut die SDV?** Die SDV wählt aus ihrer Mitte einen Vorstand sowie den mindestens 11-köpfigen bezirklichen Senior\*innenbeirat (BSB). Der Beirat ist sozusagen die „Exekutive“ der SDV und entsendet seinerseits ein Mitglied in den

Landessenior\*innenbeirat (LSB). Die SDV tagt mindestens zweimal, in der Regel aber viermal im Jahr und befasst sich mit aktuellen Themen aus Senior\*innensicht, nimmt die Berichte des Beirats entgegen und beauftragt diesen mit der Durchführung von senior\*innenpolitischen Aktivitäten. VertreterInnen des Bezirksamts werden regelmäßig zu Referaten eingeladen, auch die zuständige Senatorin war zu Gast.

**Themen waren zuletzt: die Energiekostenpauschale auch für Rentner\*innen, ein Inflationsausgleich für Rentner\*innen, ein 29€-Deutschland-Ticket für Rentner\*innen, Altersarmut in Hamburg, Mobilität im Alter, Sicherheit im Straßenverkehr, das Konzept „Age friendly City“, etc.**

**Der Beirat Mitte** hat in der vergangenen Periode etwas Neues gewagt: 2022 hat er zu einer Rentnerdemonstration aufgerufen, um der Forderung nach einer Energiepauschale auch für Rentner\*innen Nachdruck zu verleihen. Gewerkschaftsenior\*innen und Sozialverbände schlossen sich dem Aufruf an und so demons-

trierten zum ersten Mal ca. 300 Rentner\*innen, auch solche mit Rollator, für ihre Belange. Und mit Erfolg: Wenige Wochen später war die Energiepauschale für Senior\*innen beschlossene Sache. Natürlich nicht nur wegen dieser Demo, aber wegen des vielerorts auf die Straße getragenen Unmuts. 2023 und 2024 folgten ähnliche, größere Demonstrationen in Sachen Inflationsausgleich und 29€-Deutschland-Ticket. Noch nicht erfolgreich, aber immerhin haben bei einer Anhörung in der SDV mehrere Kandidat\*innen erklärt, sich dafür einsetzen zu wollen. Das norddeutsche Bündnis, zu dem die SDV Mitte und der BSB gehören, wird dran bleiben. Laut sein lohnt sich!

**Aus St. Georg** sind zurzeit z.B. die evangelische Kirchengemeinde, die Hartwig-Hesse-Stiftung, die LAB, die Geschichtswerkstatt und der Einwohnerverein in der SDV vertreten. Um dabei zu sein, kann mensch sich von seinem/ihrem Verein entsenden lassen oder die o.a. 20 Unterschriften sammeln, mindestens aber bei Interesse an den öffentlichen Versammlungen teilnehmen. Die Termine werden auf der Webseite <https://www.lsb-hamburg.de> veröffentlicht. Dort finden sich auch ausführliche Informationen zu den SDVn und zum Seniorenmitwirkungsgesetz sowie hoffentlich bald ein Formblatt für die Unterschriftensammlung. *Bernhard Stietz-Leipnitz, derzeit Vorsitzender der SDV*

Anzeigen

DEM  TOD  
EINEN PLATZ  
IM  LEBEN  
GEBEN.

Übernehmen Sie Verantwortung und gestalten Sie Ihren Lebensweg aktiv. Bis zum Ende. Bestellen Sie jetzt kostenfrei unseren Bestattungsvorsorge-Ordner.




049 24 84 00

IMMER AN IHRER SEITE.  
24/7. SEIT 1920.  
[gbi-hamburg.de](http://gbi-hamburg.de)

**Gbi**  
BESTATTUNGEN  
BESTATTUNGSVORSORGE

**Realnische 0**   
oder: Die Aufarbeitung der Zukunft

TALK  
**Maschinenraum der Zukunft**  
#2: Hässlichkeit  
mit Eva von Redecker und Moshtari Hilal  
Fr 10/1 19.30

LECTURE PERFORMANCE  
**Bodies under Water**  
von Annalisa Engheben  
Sa 11/1 19.30

TALK  
**Kursbuch-Salon**  
#2: Kinder, wie die Zeit vergeht  
mit Sibylle Anderl und Marc Wittmann  
So 26/1 18.00

THEATER  
**Eden Cinema**  
von Marguerite Duras  
Fr 31/1 20.30

Zum Spielplan



 Deutsches Schauspielhaus Hamburg

## Historischer Mosaikstein 13

# „Im Buchstabieren und Lesen, namentlich aber in der Religion unterwiesen“

Von Michael Joho

Im Jahre 2025 werden wir nicht nur in St. Georg, sondern deutschlandweit ein Jubiläum der besonderen Art würdigen: den 200. Geburtstag der kirchlichen Sonntagsschule St. Georg, der ersten Einrichtung ihrer Art auf dem europäischen Kontinent, die am 9. Januar 1825 eröffnet wurde. Tatsächlich gab es in Hamburg schon ab 1792 einige Jahre eine städtische Sonntagsschule. Sie sollte im Rahmen des hiesigen Armenschulwesens vor allem „denjenigen Armenkindern, die wegen anderweitigen Broterwerbs (?) gewissermaßen in der Woche weder den Tag über, noch des Abends in die Schule gehen können“, ein Minimum an Unterricht zukommen lassen. Dazu ist anzumerken, dass eine wirklich alle Kinder erfassende Schulpflicht in Hamburg erst nach 1870 durchgesetzt wurde.

Die Sonntagsschule St. Georg war noch etwas anderes. Hier wurden „die Kinder der Armen (...) von freiwilligen Lehrkräften beiderlei Geschlechts, welche sich zu diesem Liebesdienst bereitstellten, im Buchstabieren und Lesen, namentlich aber in der Religion (biblische Geschichte und Katechismus) sonntäglich in 1 – 2 Unterrichtsstunden unterwiesen“, so Johann

Heinrich Höck (1850-1921), langjähriger Pastor an der St. Georger Stiftskirche, die aus der Sonntagsschule hervorgegangen ist. In seinem Rückblick 1912 fuhr er fort: „Auch sogenannte ‚Spätlinge‘, junge Leute beiderlei Geschlechts im Alter von 14 – 22 Jahren und darüber, von denen etliche in wilder Ehe miteinander lebten, suchten und fanden Unterweisung in der Sonntagsschule, teilweise auch in zusätzlichen Stunden abends.“

Auch wenn Johann Wilhelm Rautenberg (1791-1865), Pastor an der ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde in der Vorstadt St. Georg, bis zu seinem Tode die prägende Kraft dieser Sonntagsschule blieb, den „entscheidenden Anstoß“ dafür hatte Johann Gerhard Oncken (1800-1884) geliefert. Der in England ausgebildete Kaufmann war Ende 1823 nach Hamburg gekommen und hatte die Idee der Sonntagsschularbeit mitgebracht. Mit dem „Angebot einer Starthilfe von 10 Pfund seitens der englischen Sunday-School-Union“ trat er damals an Rautenberg heran. Dieser nahm die Offerte hoch-

erfreut an, war er doch mit der materiellen und „seelischen“ Not in seiner Umgebung seit seinem Amtsantritt 1820 konfrontiert. Im Ersten Jahresbericht der Sonntagsschule von 1826 notierte Rautenberg seine Beweggründe für die nachhaltige Unterstützung des Projekts. Er verwies auf die „Erfahrung in meiner eignen Gemeinde, deren Mitglieder mindestens zur Hälfte der ärmeren Klasse angehören. Ich stelle die Angabe eher unter, als über die scharfe Schnur, wenn ich sage, daß 1/10 der ganzen unterrichtsfähigen Kinderzahl hier das vierzehnte Lebensjahr erreicht, ohne nur buchstabieren zu können, und ohne je eine Schule betreten zu haben.“ 1826 zählte die Vorstadt St. Georg übrigens 8.402 Einwohner\*innen, darunter 3.629 Kinder bis 18 Jahre.

Mit der Starthilfe von Oncken im Rücken sprach Rautenberg Freunde und Mitstreiterinnen an und konnte mit deren Hilfe im Spätherbst 1824 einen „Sonntagsschulverein“ nach englischem Vorbild gründen. Die von Rautenberg vorgelegten Grundsätze wurden vom Verein angenommen und bestimmten in den darauffolgenden Jahren die Arbeit. Zusammenfassend heißt es in dem Programmpapier: „Der Zweck dieser Schule ist nach dem Gesagten klar. Sie will den Armenschulen zur Seite stehen, zur gewissenhaften Benutzung derselben Kinder und Eltern ernstlich ermahnen, Lücken, welche diese unvermeidlich lassen, bestens ausfüllen, und vielen verwaorlosten Kindern, die auch bei der besten Organisation eines möglich Schulzwanges nicht hinreichend in die Wochenschulen zu bringen sind, mindestens das Eine Notwenige mitteilen, die Erkenntnis Gottes und ihres Heilandes. Und dann will sie allen ihren Zöglingen den heiligen Sonntag, der leider für unsre, häufig sich selbst überlassene Jugend nur zu oft ein Sündentag wird, wirklich zu einem Tag des Herrn machen.“

Am 9. Januar 1825 wurde die Sonntagsschule schließlich mit 59 Kindern – 31 Jungen und 28 Mädchen – eröffnet. Neben den Begründern Oncken und Rautenberg waren je vier Lehrer und Lehrerinnen sowie „40 Freunden der Sache“ zugegen. Aufgenommen wurde der Unterricht zunächst in einem Raum bei den Schweineköven (nahe der heutigen Brennerstraße), 1826 erfolgte ein notwendig gewordener Umzug in die Lange Reihe – bis Ende des ersten Jahres war die Gesamtzahl der Sonntagsschulbesucher\*innen bereits auf 161 angewachsen.



Ausschnitt aus dem Grundriss der Vorstadt St. Georg von P. G. Heinrich 1827 – Von den Schweineköven (ab 1825) über die Lange Reihe (ab 1826) in die Mittelstraße (1831-1853)

1831 ging es dann in eine größere Lokalität in der Mittelstraße 27 (heute: Greifswalder Straße) gleich links von der Abzweigung der Neuen Straße (heute: Danziger Straße), wo die Sonntagsschule bis 1853 verblieb.

Elise Averdieck (1808-1907), Gründerin des Diakonissenhauses Bethesda, Kinderbuchautorin und ab 1843 für einige Jahre als Lehrerin an der St. Georger Sonntagsschule tätig, hat in einem „Weihnachtsbüchlein für unsere Kinder“ 1882 ihre Erinnerungen an diese Zeit niedergeschrieben. Zur Sonntagsschule in der Mittelstraße ging es durch einen „recht schmutzigen Durchgang“ Der war „so schmal, daß man zu gleicher Zeit rechts und links die Mauern berühren konnte, und in der Mitte ein Rinnstein, der bei Regenwetter so breit wurde, daß man kaum durchzukommen mußte.“ Das

**2025 feiern wir den 200. Geburtstag der Sonntagsschule St. Georg – die erste Einrichtung ihrer Art in Europa, eröffnet am 9. Januar 1825.**

Schullokal – „unten ein großer netter Raum für die Knaben, oben für die Mädchen“ – lag im gepflasterten Innenhof, den sich die Schüler\*innen mit Hühnern, Ziegen und Pferden teilen mußten – so jedenfalls die kindgerechte Beschreibung der bescheidenen räumlichen Verhältnisse zwischen 1831 und 1853.

Der Unterricht in der Schule sollte sonntags zunächst von 13.00 bis 15.00 Uhr stattfinden, „begonnen und geschlossen“ natürlich „mit Gesang und Gebet. Eine Stunde sollte dem Leseunterricht gewidmet sein, eine Stunde dem Hersagen des Erlernten, dem Lesen der neuen Aufgabe und dem Gespräch darüber. Durch alles sollte die heilige Ehrfurcht und Liebe für das göttliche Wort gewirkt werden.“ Im Mittelpunkt stand „die biblische Geschichte als gefühls- und glaubensbildende Erziehung“. Unterrichtet wurde nach der – aus heutiger Sicht höchst ungeeigneten – Buchstabiermethode. Auf jeweils eine freiwillige, ja nur im Ausnahmefall ausgebildete Lehrkraft kamen 10 bis 15 Mädchen oder Jungen, die 1834 auf vier Klassenstufen aufgeteilt wurden. In diesem Jahr erreichte die Einrichtung mit 441 Schüler\*innen auch ihre stärkste Frequenzierung, danach betrug die Anzahl zwischen 250 und 300.

Anders als vielleicht zu erwarten wäre, erfuhr die Sonntagsschule sowohl bei

rationalistischen Grundströmung und einer Rückbesinnung auf den „alten Glauben“, zusammengefasst im Begriff Erweckungsbewegung. Im Mittelpunkt

der Auseinandersetzung stand nicht zuletzt der „schwärmische“ Religionsunterricht an der Sonntagsschule, Pastor Rautenberg „war den Rationalisten besonders ein Dorn im Auge. Seine theologischen Gegner schmähten ihn als Obskuranten und Mystiker“, so Johann Heinrich Höck, Parteigänger des „alten Glaubens“ in einer Schrift von 1900. Nichtsdestoweniger wurde die Gemeindegemeinschaft um Rautenberg zum Ausgangspunkt einer evangelisch-sozialen Bewegung für ganz Deutschland. In St. Georg wirkten – überwiegend auch an der Sonntagsschule – neben der bereits erwähnten Elise Averdieck zeit lebens die Initiatorin des Weiblichen Vereins für Armen- und Krankenpflege Amalie Sieveking (1794-1859) und zumindest in ihren frühen Jahren auch die Begründer des Rauhen Hauses und der Inneren Mission, Johann Hinrich Wichern (1808-1881), sowie der Alsterdorfer Anstalten, Heinrich Matthias Sengelmann (1821-1899).

Ende der 1840er Jahren traten neue Krisensymptome zutage. Die Teilnahmezahlen gingen zurück, denn inzwischen waren diverse staatliche Schulen geschaffen worden, auch wurde es immer schwieriger, Lehrkräfte zu gewinnen. Es zeigte sich, „daß sich die Sonntagsschule als Ersatz für den Schulunterricht überlebt hat“. Elise Averdieck fasste die Entwicklung blumiger zusammen: „Wir fühlten, die Sonntagsschule geht in der Gestalt, die sie hat, ihrem Tode entgegen, und doch merken wir klar dabei: es ist ein Werk des Herrn, und wird in anderer Gestalt wieder auferstehn.“

Die Zeichen der Zeit hatte als einer der ersten Carl Wilhelm Gleiß (1818-1889) erkannt. Er war 1846 als neuer Oberlehrer an die Sonntagsschule berufen worden. Gleiß hatte wohl 1849 am Jahresfest der Sonntagsschule in der englisch-reformierten Kirche am Johannisbollwerk teilgenommen. Hier erlebte er einen „Kin-

dergottesdienst“, in welchem nicht so sehr der unterrichtliche, als vielmehr der feiernde und erbauliche Charakter der hier versammelten Kindergemeinde

ihm entgegen trat.“ Gleiß war es, der dieses Konzept auf St. Georg übertrug. Und so wurde aus der Sonntagsschule in den darauffolgenden Jahren eine Kinderkirche, deren Neubau als Sonntagsschulkapelle am 14. September 1853 an der Stiftstraße nahe dem Steindamm eingeweiht wurde. Weitere Bemühungen um die Anerkennung der eigenen ideologischen Ausrichtung führten einige

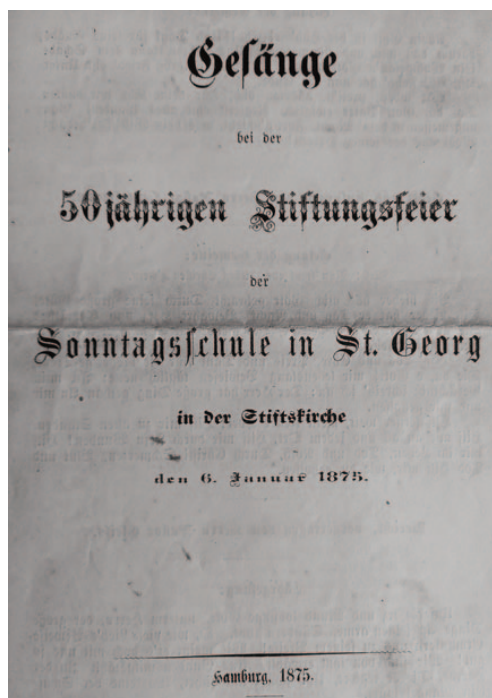
Jahre später dazu, dass per Senatsdekret vom 30. April 1862 das Amt eines ev.-luth. Stiftspredigers aufgerichtet wurde. Am 19. Mai des Jahres bestätigte der Senat zudem die Berufung von Carl Wilhelm Gleiß als erster Pastor der Stiftskirche, getragen von der St. Georger

Sonntagsschule, der von Elise Averdieck geführten Diakonissen- und Heilanstalt Bethesda, dem von Amalie Sieveking ins Leben gerufenen Amalienstift und den in St. Georg gelegenen

Wetkenschen Gotteswohnungen. Trotz aller christlichen Ausrichtung und Beeinflussung ist der Historikerin Regina Bohl zuzustimmen, wonach die St. Georger Sonntagsschule „eine wichtige Etappe auf dem Weg zur allgemeinen Schulpflicht“ darstellte. Interessanterweise gingen damals „konkrete, tätige Verbesserung gerade von einer Bewegung“ aus, „die sich als Gegenpol der Aufklärung verstand.“

Im Übrigen plant das „Forum Geschichte in der Nordkirche“ für den 26./27.9.2025 in Hamburg und St. Georg Gedenkveranstaltungen zum 200. Geburtstag der Sonntagsschule.

Quellen und Literaturverweise wie immer auf der Homepage der Geschichtswerkstatt St. Georg unter <https://gw-stgeorg.de/medien-mosaiksteine/>.



Einladung zu den Gesängen bei der 50jährigen Stiftungsfeier der Sonntagsschule in St. Georg, in der Stiftskirche den 6. Januar 1875.



Titelblatt des Heftes „Wie unser Kirchlein entstanden ist. Für die Kinder der Sonntagsschule, erzählt von Elise Averdieck.“ Hamburg 1903

großen Teilen der Kirchen- als auch Stadtoberebenen keineswegs begeisterten Zuspruch, ganz im Gegenteil. Ihre Gründung fiel in Hamburg in eine Zeit heftiger Konflikte zwischen der vorherrschenden

Was mir auffiel ...

# Elektroroller

von Wolfgang Engelhard

**F**rüher bin ich viel mit dem Roller gefahren, weiß also, wovon ich rede. Zugegebenermaßen handelt es sich dabei um meine frühe Kindheit, in der sich meine Rollerphase dadurch verlängerte, dass ich Bammel davor hatte, Radfahren zu lernen. Aber das soll gar nicht Gegenstand meiner Ausführungen sein. Das Thema ist vielmehr der Roller-fahrende Erwachsene. Vor einigen Jahren war zunächst der klassische Tretrroller plötzlich wieder populär. Man sah Manager in teuren Anzügen, wie sie auf filigranen Alu-Rollern durch das Geschäftsviertel eilten – Haie der Großstadt, die Aktentasche zwischen den Zähnen.

Nachdem dieser Spuk wieder vorbei war, tauchten vor fünf Jahren die E-Roller (der Begriff „E-Scooter“ ist natürlich viel cooler) überall in den innerstädtischen Stadtbezirken auf. Dass sie schnell

und fast überall zu mieten sind, verschaffte ihnen zunächst eine gewisse Popularität. O welch Segen, jubelten die Priester der Mobilitätswende. Die E-Roller sollten die „letzte Meile“ überbrücken und wurden als alternativlos dargestellt. Dabei wurde erstaunlicherweise übersehen, dass Menschen in der Vergangenheit durchaus in der Lage waren, diese „letzte Meile“ zu Fuß zurückzulegen (sofern es sich nicht um den Weg zur eigenen Beerdigung handelte). Es mag ja sein, dass E-Roller die Mobilität ihrer Benutzer verbessern. Der Mobilität ihrer Mitmenschen stehen sie jedoch entgegen. Da es offensichtlich einer abgeschlossenen Ausbildung bedarf, um die E-Roller nach Benutzung so abzustellen, dass sie Mitmenschen nicht behindern, stehen oder liegen



Foto: mth

diese bevorzugt überall dort herum, wo sie gerade von ihren Nutzern verlassen wurden. Ich will gar nicht auf Berichten herumreiten, wonach etwa Radfahrer über herumliegende E-Roller gestürzt und zu Tode gekommen sind. Es reicht einfach, dass sie häufig mitten im Weg stehen und damit nerven. Betroffen sind insbesondere Menschen, die sich nicht nach Art von Limbo-Tänzern an dem Hindernis vorbeischlängeln können, wie etwa Nutzer von Rollstühlen, Rollatoren oder Kinderwagen. Andererseits hat dieses anarchistische Verhalten der Roller-Nutzer auch etwas rührend Kindliches. Gerade so wie Kinder ihre Spielsachen arglos über die ganze Wohnung verteilen und nach einem nur ihnen bekannten System stehen und liegen lassen, scheinen auch viele Rolli-Nutzer auf Mutti zu warten, damit sie ihre Spielsachen beiseite räumt.

Anzeigen



**DAS VEGANE & VEGETARISCHE CAFÉ IN HAMBURG, ST. GEORG**

Café Koppel

cafekoppel.de Koppel 66, 20099 Hamburg

## Heilung und Frieden für die Welt

### Transmissionsmeditation

Eine kraftvolle Meditation als Hilfe für die Welt und für die persönliche Weiterentwicklung.

**Dienstags 19:00 Uhr**

Interessierte kommen bitte 30 Min. vorher für eine kleine Einweisung. Die Teilnahme ist kostenfrei. (Spenden sind willkommen.)

**Raum Koppel 8, in St. Georg**

Info: 040-41 36 95 21 und 0176-38 74 08 48

Anzeige



**Die Linke**  
Hamburg

# Bezahlbare Miete, statt fatter Rendite!

Wir kämpfen für niedrige Mieten und hohe Löhne, für Klimaschutz und modernen Verkehr. Krankenhäuser und unser Hafen gehören zurück in öffentliche Hand!

**David Stoop**  
Dein Kandidat für Hamburg-Mitte

Alle Stimmen für **DIE LINKE Hamburg**

# Veranstaltungen Januar / Februar 2025

**ADRESSEN:** Kulturladen Alexanderstr.16 / GEDOK Galerie und Forum im HAUS FÜR KUNST HANDWERK und DESIGN Koppel 66 / Stadtteilbüro Hansapl.9 / Dreieinigkeitskirche St. Georgs Kirchhof / IFZ Rostocker Str. 7

## Ausstellungen

8.1. bis 23.1.2025

anGEDOKt, Ausstellung in der GEDOK



**Vernissage: 7.1. Dienstag, 19.00 Uhr** Begrüßung: Sabine Rheinhold, Musik: Daria Karmina Iossifova, Performance: Simone Fezzer. GEDOK



**12.1.25 bis 7.2. KONSUM 2.0 Fotoausstellung der Fotogruppe Kopfknipser, Kulturladen**  
 "Konsum existiert, seit es die Menschheit gibt, denn Güter wurden schon immer verbraucht." (Wikipedia).

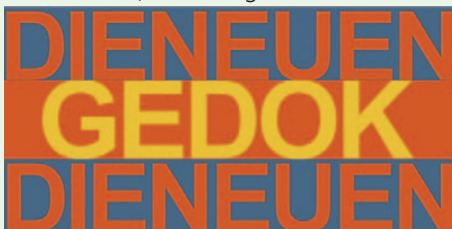
Aber wir konsumieren heutzutage Dinge in immer schnelleren Zyklen:

- ...weil es Spaß macht
- ...aus Sammellaune
- ...aus Lust am Haben
- ...weil wir uns verleiten lassen
- ...aus Gedankenlosigkeit
- ...damit die Wirtschaft floriert

Das alles war Anlass für die Fotogruppe Kopfknipser, sich Thema fotografisch auseinanderzusetzen. Vernissage Sonntag, 12.01.25, 15:30 Uhr,

29.1. bis 15.2.2025

**DIE NEUEN** Ausstellung in der GEDOK  
 Frederika Hoffmann | Annemarie Jiménez-Rodriguez | Anja Kaluza | Nicole Kiersz | Evelin Marin; Vernissage 28.1. 19 Uhr



## Veranstaltungen im JANUAR

10.1. Freitag, 16:30 -18.00 Uhr

**Konzert: Ralph Rittmeier** singt große Erfolge. € 5,50 Kulturladen

22.1. Mittwoch, 11 Uhr

**TraumKINO im Savoy: In Liebe, eure Hilde**



125 Min. /D 2024, Drama über die Widerstandskämpferin Hilde Coppi von der Gruppe Rote Kappelle.

Hilde schließt sich einer Gruppe von jungen Menschen an, die im Dritten Reich gegen die Nazis aufbegehren: Flugblätter verteilen, im sowjetischen Radio gehörte Nachrichten weitergeben, Funksprüche senden und Gräueltaten dokumentieren. Sie lernt Hans in der Gruppe kennen und lieben - und wird - schwanger - verhaftet...

22.1. Mittwoch 15:00 - 18:00 Uhr

**Kultur und Klönschnack im Kulturladen: „Der Seltsame Klang Des Glücks“**



Der Film von Diego Pascal Panarellos widmet sich den Fragen: Was ist Glück? Woher kommt es und wohin geht es? Um sie zu beantworten, folgt er dem Klang der Maultrommel von Italien nach Sibirien. Denn dort ist man der Überzeugung, dass ihr Klang das Glück herbeiführen kann.

22.1. Mittwoch, 15:30 -17.00 Uhr

**NACHBARSCHAFTSCAFÉ** Eintritt frei! kulturelle Köstlichkeiten bei Kaffee und Kuchen (2 €) Kulturladen

24.1. Freitag, 20 - 23:00 Uhr

**Jazzmeile presents: Bald Bald** Mit Elementen aus Folk, Blues und weltmusikalischen Klängen schafft das Quartett Bald Bald mantrahafte, tranceartige Momente, die zum Eintauchen und Mitfühlen einladen. Eintritt 7/10€, Kulturladen

25.1. Samstag, 15 - 18:00 Uhr

**Als der Stein ins Rollen kam Zeitenwende in BRD und DDR Teil 2: 1985/86 in Ostdeutschland.** - Reflexionen einer ost-westdeutschen Gruppe von acht Freund\*innen der Jahrgänge 1947 bis 1961. Durch die Lesung literarischer und historischer Texte, die Präsentation von zeitgenössischen Sounds, Bildern und Artefakten und natürlich die Einbringung eigener Erinnerungen wollen wir die Besucher\*innen an unseren Beobachtungen und Reflexionen teilhaben lassen. LAB, Hansaplatz 10

31.1. Samstag, 19 - 22.00 Uhr

**DIE GROSSE WINTERLESEUNG AM KAMINFEUER MIT GLÜHWEIN UND MUSIK:** Ina Bruchlos, Katrin Seddig, Alexander Posch, Lars Dahms, Alexander Rösler, Gordon Roesnick und Herbert Hindringer lesen kurze Texte über den Winter. An der Bar gibt es Glühwein! Das Gehsteigquartett macht winterliche Musik! 5/10€ Kulturladen St. Georg

## Anfang FEBRUAR 2025

1.2. Samstag, 19 Uhr

**Literarisches Menü** Kulturladen (s.Seite 1) Anmeldung bis zum 27.01.25 bei: [info@gw-stgeorg.de](mailto:info@gw-stgeorg.de) oder Tel. 57138620

5.2. Mittwoch, 11 Uhr

**TraumKINO im Savoy: MARIANENGRABEN**

87 Minuten | Drama | Lux/Au/It 2024

Paula (Luna Wedler) durchlebt eine tiefe Trauerphase, nachdem ihr kleiner Bruder Tim in Triest im Meer ertrunken ist. Von Schuldgefühlen geplagt, scheint ihr Lebenswille erloschen. Als sie auf den alten Griesgram Helmut (Edgar Selge) trifft, der die Urne seiner Ex-Frau nach Italien fahren will, sieht sie endlich wieder einen Hoffnungsschimmer: Nach Triest fahren, an den Strand, an dem ihr Bruder gestorben ist. Dort wird sie sich ihm nahe fühlen können. Während der abenteuerlichen Reise entwickelt sich eine unerwartete Freundschaft – eine neue Lebensfreude erwacht.



7.2. Freitag, 19.00 Uhr

**GEORG SLAM**, Poetry zwischen Laintum, Stand-Up, Lyrik und Minnesang Moderation: Sonja Bloss, Musik: Oleg Volinchik, Eintritt: 7 €, Kulturladen

# Dankeschön, Paul!

Über die Weihnachtsfeiertage denken wir ganz besonders an die, die kein Zuhause, kein Geld und kaum etwas zu essen haben. In vielen Stadtteilen gibt es Tages-Aufenthalte für Obdachlose, wo sie eine Kleinigkeit zu essen bekommen und sich aufwärmen können. Paul, der Wirt vom „Frau Möller“ hat ganz uneigennützig komplette Mahlzeiten an die Obdachlosen verteilt, die sich die Bedürftigen dort vor Ort abholen konnten. Das ist doch eine großartige Geste und sicher ein kräftiges DANKE SCHÖN wert, findet *Monika Dankert*.



Foto: mth

Paul Lee an seinem Tresen im „Frau Möller“. Im Juli-Heft 2024 des Lachenden Drachen hatte *Mathias Thurm* ihn porträtiert.

Anzeigen

**KUNTZSTÜCK!**  
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg  
☎ + ☎ 040-28051991  
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin  
[www.kuntzstueck.de](http://www.kuntzstueck.de)

**Selbstwert stärken mit Hypnose**  
**Gruppenabend in entspannter Atmosphäre**  
jeden ersten Sonntag im Monat 16 - 18.30 Uhr  
telefonische Anmeldung erforderlich  
Unkostenbeitrag 35 €

**Naturheilpraxis Jens Müller**  
Lange Reihe 40 20099 Hamburg  
0176-49284429 [www.hypnoseglueck.de](http://www.hypnoseglueck.de)

**Prüfen Sie Ihre Heizkosten!**  
Mit unserem kostenlosen, KI-gestützten Online-Check. **Unser Rat zählt.**

**mieterverein-hamburg.de**  
im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Sonderangebot**  
im 1. Halbjahr 2025:  
**halbspaltige Anzeige**  
im  
**Lachenden Drachen**  
zweitausendfach  
in St. Georg  
verteilt  
+ online ...

in dieser Größe  
**monatlich 19,- €**

Info bei Imke Behr,  
[i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

**Die Linke**  
Bezirksfraktion  
Hamburg-Mitte

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!

Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9.

Interessierte sind herzlich willkommen.

**Steffen Leinitz**  
Mitglied der Bezirksversammlung  
[steffen.leinitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:steffen.leinitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de)  
Sprechstunde:  
jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 bis 19 Uhr  
im Stadtteilbüro Hansaplatz 9

**FEINKOST**

**Wir liefern täglich!**  
Gerne auch Ihre  
telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601

[www.feinkost-laeufer.de](http://www.feinkost-laeufer.de)

Urban Yoga  
HAMBURGURBAN YOGA HAMBURG  
Yogaschule & -studioRostocker Str. 4  
20099 Hamburg – St. GeorgTel. 040-30 71 04 30  
[info@urbanyoga.hamburg](mailto:info@urbanyoga.hamburg)  
[www.urbanyoga.hamburg](http://www.urbanyoga.hamburg)

**Dr. Robert Wohlers & Co.**  
Buchhandlung und Antiquariat

**LANGE REIHE 38**  
Tel. 040 / 24 77 15  
[dr.r.wohlers@t-online.de](mailto:dr.r.wohlers@t-online.de)  
[www.dr-wohlers.de](http://www.dr-wohlers.de)

**Impressum: Herausgeber:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | [info@ev-stgeorg.de](mailto:info@ev-stgeorg.de) | **V.i.S.d.P.:** Michael Joho  
**Redaktion:** Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Mika Parting *mp*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Veranstaltungen:** M.Joho, 280 37 31 | **Anzeigen:** Imke Behr, [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de) | **Gestaltung & Produktion:** Michael Schulzebeer, Alena Groenwoldt Cortes | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** nn | **Auflage:** 2.000 Exe. | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Der Einwohnerverein  
im Internet:  
[www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)

Der lachende Drache  
als PDF in Farbe



Anzeigen